

(Quartalschrift 1896 II. H. S. 422) hervorgehoben; es ist eine fleißige und gediegene Arbeit, die angenehm absticht von der seichten Oberflächlichkeit, die auf diesem Gebiete leider nur zu oft uns begegnet.

Mit dem hoffentlich bald erscheinenden 3. Bande kommt der katechetische Stoff zum Abschluße.

Leoben.

A. Stradner, Dechant.

23) **Die Perikopenstunde.** Erklärung der sonn- und festäglichen Evangelien u. für die Hand der Lehrer an Oberklassen katholischer Volkschulen, bearbeitet von J. Kemper. Hamm, Verlag von Breer und Thiemann. 1898. In 18°. ppg. XVI und 214. Brosch. M. 1.60 = K 1.92.

In den Oberklassen der deutschen, katholischen Volkschulen wird alle Samstage eine sogenannte „Perikopenstunde“ abgehalten, in welchen den Schülern das sonntägliche Evangelium erklärt wird. Da diese Stunde meist von den weltlichen Lehrern gegeben wird, so will ihm der Verfasser in vorliegender Arbeit ein Handbuch bieten, nach welchem er seine Erklärung der einschlägigen Perikopen vorbereiten kann. Da jedoch dieselbe meist keine volle Stunde in Anspruch nimmt, so war der Verfasser bemüht, den restlichen Theil derselben durch Heranziehung anderen Unterrichtsstoffes auszufüllen. Es sollten nicht nur einzelne Fragen des Katechismus besprochen, sondern auch das katholische Kirchenjahr und seine wichtigsten Ceremonien erklärt werden. Da ferner in das Kirchenjahr viele Heiligenfeste hineinfallen, so wird an der Hand eines vorangestickten Kalendars das wichtigste aus dem Leben einzelner Heiligen sowie einzelne Ereignisse aus der Kirchengeschichte mitgetheilt. Hiermit sind Plan und Eintheilung des Werchens schon angedeutet.

In jedem Capitel wird zunächst der Evangelientext abgedruckt, dann folgt die Sacherklärung und endlich die Auslegung. Dieselbe muß im Ganzen als gelungen bezeichnet werden, nur hätte ich eine ausgiebigeren Benützung der allegorischen Schrifterklärung gewünscht, auch sind die praktischen Anwendungen sehr dürfstig ausgefallen. Dadurch aber wird das Wort Gottes, welches oft in eine minder verständliche Form gekleidet ist, trocken und lässt das leicht rührbare Kindesherz kalt und unbeschiedigt. Der Zweck der heiligen Schrift ist ja doch vor Allem die Heiligung des Einzelnen. Der Unterricht über die heilige Messe, heiligen Orte und Zeiten hätte durch Herbeiziehung geschichtlicher Momente interessanter werden können. Auf die symbolische Erklärung der einzelnen Ceremonien möchte ich weniger Gewicht legen, „da sie meist auf subjectiver Anschauung einzelner Liturgiker, nicht auf geschichtlichen Thatsachen beruht“. Die Heiligenbiographien sind recht passend gewählt — komisch nimmt es sich aber aus, wenn der Verfasser den heiligen Thomas von Aquin „Patron der Volkschule“ tituliert! Sonst verdient die fleißige Arbeit Lob und Anerkennung und vor Allem weitere Verbreitung.

Wien.

Domcapitular Dr. Freiherr von Hackelberg.

24) **Das innerliche Leben** muss vereinfacht und wieder auf seine Grundlage zurückgeführt werden. Herausgegeben von P. Josef Tissot, Generalsuperior der Missionäre des heiligen Franz von Sales. Aus dem Französischen übersetzt von Franz H. Kerer, Expositus in Reithofen. Regensburg 1899. Nationale Verlagsanstalt. In 18°. ppg. XLVII und 330.